

Neue Wollblusen
gefüttert, aus Popeline und Crêpestoffen
9.75, 7.50, 4.75,
2.90

Neue Spitzenblusen
weiss und ecru
2.50, 9.75, 7.50,
5.75

Neue Kostümröcke
schwarz, marine und gestreift
1.50, 8.75, 5.50,
3.90

Neuenbürg.
den 13. Oktober
Mehel-Suppe,
die einladet
zum „Abler“.
In nächster
Woche erklaffiges
es
Stoffst
fisches Gewächs)
einalb einlaufen.
10 M. Bestellungen
ort gemacht werden.
Börner, Kläferer,
alab i. Würtbg.

esdienste
Neuenbürg
am Freitag u. dem Drei-
fest, den 12. Oktober.
Uhr (Nacht). 18, 15 ff.
49):
Diabrotar Paulus.
nachmittags 1 1/2 Uhr
hne: Derfelbe.
beruht wegen Schul-

her Gottesdienst
Neuenbürg
g. 12. Okt., vorm. 8 Uhr.

Gebrüder Schmidt, Pforzheim

Inhaber: Josef Goeringer.

Besteingerichtetes Geschäftshaus
für sämtliche

Manufaktur- und Modewaren.

Unübertroffene Auswahl! Billigste Preise!

Wir empfehlen für die jetzige Bedarfszeit:
**Neuste Damen-Kleiderstoffe, Mantelstoffe,
Herren-Kleiderstoffe, sowie**
weisse und farbige Halbflanelle.



Berehrte Anwesende!

Ich kann wohl das Ergebnis unserer Besprechung dahin zusammenfassen, daß Seeligs kandiierter Kornkaffee der wohlgeschmeckteste, gesündeste und billigste Kaffee-Ersatz ist. Die Ärzte empfehlen ihn, unsere Männer trinken ihn.

J. Guenther
prakt. Zahnarzt

Telephon 112.

Wildbad
Bahnhofsgebäude.

Wir suchen
jemand
der Landleute kennt.
Auß. wähl. 25 M. hohe
Profil. Off. „Ver-
trauensperson“,
Leipzig-Bolzm. 18.

Junger Mann kann sich zum
Chauffeur
ausbilden. Beruf gleich. Eintritt
sofort oder später.

Automobilhaus Otter,
Offenburg i. Baden.

Vieh-Verkauf.

Wir haben

von Sonntag den 12. ds. Mts. ab
im „Hirsch“ in Unterreichenbach
einen großen Transport



schöner Milchkuhe, erstklassiger
Kalbinnen, schöner Zuchtrinder
und 2 schöner Zuchtfarren

zum Verkauf stehen und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf und Berthold Löwengardt,
Rexingen.

Koche mit Knorr

Suppenwürfel nährhafte,
billige Suppen!

Unsere Hausmarken:

Cumberland-	Suppe
Frankfurter-	„
Handmacher-	„
Pariser-	„
Sieben Schwaben-	„
Weibertreu-	„

sind unerreich in Wohlge-
schmack und Ausgiebigkeit.
1 Würfel 3 Zeller 10 Pfennig.

Ebenso anerkannt sind

Knorr-Hafermehl, Haferflocken.

Millionen Tinsal von uns
köstlich mit **Knorr** gewürzt

Restaurant z. „Perkeo“, Pforzheim

Stephanienstraße 2. ■■■■ nächst dem Bahnhof.
Ganz neu renoviert!

:-: Altdeutsche Wein- und Bierstube. :-:
Mittagstisch von 70 Pfg. an, in und ausser Abonnement.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Naturreine Weine. ■■■ Helles Doppelbier.
Zu regem Besuch ladet höflichst ein

Emil Gerwig, Telephon 456.



Spitzenwäsche

Stickerien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine raue Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch **Persil** das selbsttätige Waschmittel wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rosenbleiche.

Überall erhältlich, niemals löst, nur in Original-Paket.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allezeit **Henkel's Bleich-Soda.**

Herren- u. Knaben-Garderobe!

Für kommende Herbst- und Wintersaison empfehle ich in gediegener, geschmackvoller Auswahl:

Herren-Anzüge, ein- und zweireihig, à M 20, 25, 30, 35, 40, 45
Jünglings-Anzüge von M 15.— bis M 25.—
Knaben-Anzüge, alle Größen, alle Façons, von M 4.— bis M 22.—

Blenle's Knaben-Anzüge.

Ueberzieher, sehr schöne Qualitäten, à M 25.—, 32.—, 40.—
Älfter, ein- und zweireihig, à M 25.—, 30.—, 35.—, 40.—
Bozener Mäntel für Damen u. Herren von M 18.— bis M 32.—
Pelerinen (Wetterfragen) von 60—140 cm Länge, für Damen u. Herren, à M 5.— bis M 30.—
Lodenjoppen, gefüttert und ungefütert, von M 3.60 bis M 20.—
Hosen für Sonntag, Halbtuch und Buckskin, von M 5.— bis M 15.—
Werktagshosen in Cord, Samt, Pilot, englisch Leder, à M 3.25, 3.60, 4.20, 5.—, 6.50.
Knaben-Hosen, alle Größen und Preislagen.
Knaben-Lodenjoppen für jedes Alter.

Blaue Arbeits- und Berufskleider
in nur bewährten Qualitäten.

Ph. Bosch, Wildbad.
Telephon 32.



WENN SIE
nur Sie Ihre Vorbereitungen treffen vermeiden Sie Wiberly Forderungen nicht. Vor Hülfe Heiligkeit Kasarthy sind Sie dann Geschützten & erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien Kreis der Originalität 1913

Niederlagen in Neuenbürg: Apotheke von H. Bozenhardt; in Herrenalbt: Apotheke von W. Tränkler; in Hüfen: Drogerie von Alb. Stegmaler.

Neuenbürg.
Herde, Defen
aller Arten Systeme empfiehlt billigst
Chr. Meeh, Hafner.

Grosse Dürrwägener **Geld-Lotterie**
Zugunsten der durch Erdbeben zerstörten Kirche. Ziehung 28. Oktober 1913. 1942 Gewinne mit zusammen 100000 Mk.

40000
Hauptgewinn bar ohne Abzug
15000
5000
Lose à 1 M., 13 Lose 12 M., Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Felzer, Stuttgart** Friedrichstraße 50. Zu haben bei den bekannten Verkaufsstellen.

A. Fritzsche, Dentist, Wildbad

Hauptstr. 75, unterhalb Hotel „Goldener Stern“.
Telephon Nr. 131.

Ueber 10jährige Fachtätigkeit in ersten und grössten Praxen. Mehrmalig. Assistent von Hrn. Hof-Zahnarzt Schmid, Baden-Baden. **Moderne Behandlungs-Methoden.**

Spezialität: Goldplomben, Brücken, Regulierungen, Continuous-Gum Arbeiten.

Schonendste Behandlung. Mässige Preise. Behandlung von Kassenmitgliedern.

Herde u. Defen

in neuester Konstruktion empfiehlt zu den billigsten Preisen
Hermann Fischer,
Flascherei und Installations-Geschäft, Wilhelmshöhe.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend = nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Nach **Süd-Amerika**
mit den neuen D. pfeifbräuden-Pottamp von den

Norddeutschen Lloyd.

Regelmäßige Verbindungen nach allen übrigen Weltteilen.

Dampfmaschinen, Auslässe und Dampfbelagungen teilweise durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

Generalvertretung für Württemberg: Postfach Bureau Nassinger, Stuttgart, Altagstrasse 15.

oder **M. Luz, Neuenbürg,** Fa. Th. Weiß.

Rolladen- u. Jalouzien-Reparaturen

werden prompt und billigst ausgeführt.
Heinrich Scholl, Fuhs Nachf.,
Pforzheim, Weiberstr. 33,
Telephon 1097. Karte genügt.



95 E.

Anstalten, Hotels und Restaurationen welche bei ihren Kochherden über großen Kohlenverbrauch klagen, empfehlen unsere



Preis M. 150.
Vollständig kostenlos, wenn kein guter Erfolg, oder nur geringe Kohlen-Ersparnis erzielt wird.
Rastatter Hofherdfabrik Stierlin & Vetter
Rastatt (Baden).



Behandlung
neu durch
Mittel
Gewebes.
-Soda.

el

enbürg.
Defen
Systeme
billig
Safner.

Wald-Lotterie
28. Oktober 1913.
13 Lose 12 M.
Liste 25 Pf. empfiehlt
Generalagentur
Fetzer, Stuttgart
Königsplatz 50.

Fert's
strunk
ist der
beste und
natürl.
Volks-
trunk.
Überall
eingeführt.
Einfachste
Bereitung.
Paket für
100 Ltr. nur
Mk. 4.—
Sorte Mk. 5.—
Annahme mit An-
sicherung.
Wunsch zum
ten Preise.
bacher Haus-
stoff-Fabrik
Zell a. H., Baden.
Nach: Aug. Faas.

Rundschau.

Berlin, 10. Okt. Aus Brüssel wird berichtet: Vor einigen Tagen war in einer Brüsseler Singpielhalle ein Skandal entkanden, weil deutsche junge Leute dagegen protestierten, daß ein Volkslied ein deutschfeindliches Lied vortrug. Die Deutschen mußten das Lokal verlassen, weil sie ihr Mißfallen lärmend bekundet hätten. Einige Mitglieder der deutschen Kolonie haben nun den deutschen Geschäftsträger veranlaßt, daß er Schritte unternehme, um ein Verbot des taktlosen Liedes herbeizuführen. Der Bürgermeister von Brüssel, der die Zensur über Theater ausübt, hat dieses Verbot auch erlassen. Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Leipzig, 9. Okt. Zu der Einweihungsfeier des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig, an der, wie bekannt, sämtliche deutsche Bundesfürsten teilnehmen werden, sind auch Abordnungen des deutschen, österreichischen und russischen Heeres eingeladen worden, von der deutschen Armee die Kriegsmiester, die Generalinspektoren und die kommandierenden Generale, von den beiden anderen Armeen je 30 Offiziere verschiedener Dienstgrade.

Mannheim, 9. Okt. Der frühere Buchhalter der Getreidefirma Jümmern u. Cie., Julius Heinrich Baier, der in den Jahren 1906 bis 1913 insgesamt 341 540 M. unterschlagen und durch falsche Buchungen verdeckt hatte, wurde heute, wie die „Neue Bad. Landesztg.“ meldet, von der Strafkammer in Mannheim zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Halle a. S., 10. Okt. Aus einem Zug der Bahnstrecke Guben-Halle wurden drei Mädchenhändler, der in mehrere 10jährige Mädchen mit sich führten, verhaftet. Ein Mitreisender hatte die in russischer Sprache geführte Unterhaltung belauscht und einen zufällig im Zuge fahrenden Gendarmen zur Verhaftung der Inholde veranlaßt. Das Reiseziel war Brasilien.

Mit neuen Kräften haben nach einer kleinen Pause die Londoner Suffragetten ihre Agitation wieder aufgenommen. Sie führten Gottesdienste, indem sie laut schreiend für die Befreiung im Gefängnis schmachter Suffragetten beteten, ebenso machten sie Theateraufführungen unmöglich, indem sie mitten während der Aufführung politische Reden zu halten begannen. Die Suffragetten im Gefängnis haben auch wieder den Hungerstreik aufgenommen.

In verschiedenen Teilen Frankreichs, besonders im Süden und in der Bretagne, herrscht die Maul- und Klauenseuche unter den Rindern in solchem Maße, daß der durch sie angerichtete Schaden bisher schon auf 800 Millionen Francs beziffert wird, eine gewaltige Fleischsteuerung eingetreten ist und eine Fleischnot auszubrechen droht. Die Ursache des Uebels liegt darin, daß die Viehhändler, entgegen der gesetzlichen Vorschrift, das in einem Marktort und besonders in Paris aufgetriebene aber unverkauft gebliebene Vieh nicht schlachten, sondern nach anderen Orten transportieren und dort zum Verkauf stellen. Die furchtbare Seuche soll direkt

von Paris aus über das ganze Land verbreitet worden sein.

Ein neues französisches Geschöß. Sehr interessante Mitteilungen veröffentlicht der „Figaro“ über ein neuartiges Geschöß, das der französische Ingenieur Sava Rogozea erfunden haben soll. Rogozea behauptet, mit seinem Geschöß eine doppelte, in der Technik der Ballistik vollkommen neuartige Wirkung erzielen zu können. Das Geschöß, das aus Gewehren aller Modelle gefeuert werden kann, ist ein Stahlmantelgeschöß, an dem an der Spitze eine zweite mit Explosivstoff angefüllte Kugel angebracht ist. Beide sind von einer Hülse umschlossen. Das Stahlmantelgeschöß durchschlägt das Ziel und bringt die zweite Kugel zur Explosion. Die Explosion ist von solcher Gewalt, daß auch die stärkste Mauer vollkommen zerstört würde. Rogozea stellt sein Geschöß in zwei Modellen her, von denen das eine gegen feste Ziele, das andere gegen leichtere, speziell gegen Luftschiffe verwendet werden soll. Der „Figaro“ bringt eine genaue Erklärung des Geschößes mit Abbildungen auch der kleinsten Einzelheiten. Wie das Blatt weiter angibt, sind Geschöße dieser Art auch in der deutschen Armee nicht unbekannt. So soll der russische General Reditow neulich in Reims Freunden gegenüber erzählt haben, daß er bei den deutschen Manövern ein neuartiges Geschöß habe anwenden sehen, das die erstaunlichste Explosivkraft entwickelte.

Mailand, 9. Okt. In der vergangenen Nacht wütete am Nordufer des Langensee ein furchtbarer Wolkenschlag, der die Wildbäche zum Anschwellen brachte, die ihrerseits große Schäden anrichteten. Die Eisenbahnlinie Locarno-Bellinzona wurde größtenteils zerstört und der heute morgen um 3 Uhr abgegangene Zug versank bei Magadino im Schlamm. Fünf Eisenbahnbeamte wurden getötet; einige Reisende wurden verletzt.

Im südlichen Teil des Kantons Tessin fiel am Mittwoch ein sintflutartiger Regen. Die weite Tessinebene zwischen Bellinzona und Magadino steht unter Wasser. Man befürchtet, daß das Hochwasser das Dorf Campo in der Vallemaggia gänzlich zerstört hat. Das Hochwasser des Tessin hat bei Cordenazzo den Eisenbahndamm auf eine Strecke von 150 Metern weggespült. Die Lokomotive, der Postwagen und einige Personenwagen eines Schnellzugs sind in den Fluten verschwunden. Fünf Bahnbeamte, die sich auf dem bei Cordenazzo weggeschwemmten Zug befanden, wurden getötet. Die Reisenden konnten sich aus den Wagen retten, trugen aber fast alle Verletzungen davon. Cordenazzo ist vom Eisenbahnverkehr abgeschnitten.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Okt. In welch' unverantwortlicher Weise heute noch da und dort Lehrlingszüchtere getrieben wird, zeigt, wie „Der Verwaltungsbeamte“, das Organ des Vereins württembergischer Verwaltungsbeamten, berichtet, ein Schreiben, das einer dieser Lehrlingszüchter, ein Ortsvorsteher einer Landgemeinde, an den Vater eines seiner Lehrlinge

gerichtet hat und dem folgendes entnommen ist: „Ich habe nun drei junge unfertige Leute und das macht mir zuviel Mühe und zuviel Arbeit... Ich kann bei der derzeitigen Ueberfüllung um wenig Monatsentlohnung einen geprüften Assistenten haben. Ich stelle aber einen solchen nicht an, weil ich einen solchen nicht brauche; ich komme mit meinen jungen Leuten, die ich habe, gut durch und wird von mir normalerweise, wie ich es meinem zweiten Lehrling versprochen habe, wieder ein Einjähriger eingestellt und auch der zweite Volontär Ende September entlassen. Ich komme dann mit den 3 Leuten und einem Volksschullehrer gut durch, sofern ich nur diese dazu bringe, auf dem Laufenden zu bleiben.“ Der Brief wirkt ein geradezu trostloses Bild auf die Zustände, die heute im Verwaltungsbereich vorhanden sind. Es ist wenigstens ein Trost, zu wissen, daß die neue Prüfungsordnung vor der Türe steht und den Lehrlingszüchtern vom Schlage des Briefschreibers gründlich das Handwerk legen wird.

Große Kunstausstellung Stuttgart 1913. Der Besuch der Großen Kunstausstellung Stuttgart 1913 ist andauernd gut. Die Zahl der Besucher hat nunmehr die 100 000 bereits überschritten. Die Ausstellung wird am Sonntag, 19. Oktober abends 6 Uhr geschlossen.

Oberndorf, 7. Okt. Dieser Tage wurde hier von der Polizei ein Spielneß ausgehoben bzw. zur Anzeige gebracht. In einer Wirtschaft hatten Arbeiter das Bänkelspiel betrieben und hierbei einer der Beteiligten an einem Abend 96 M. verloren. Dieser machte Anzeige und die Polizei sah sich die Mitspieler des näheren an. Es zeugt von keiner akzeptabilen Auffassung der Not der „teuren Zeit“, wenn Arbeiter solche Beträge auf eine Karte setzen. Dazu kann man die Beobachtung machen, daß an den Zahltagen und den beiden darauffolgenden in manchen Wirtschaften der „Betrieb“ die ganze Nacht hindurch geht und dann bei hellem Tage die Heimkehr unter Verübung allerlei Unfugs angetreten wird. An den Samstagen und Sonntagen ohne Zahltag geht es dann relativ recht zähm zu. Die Polizei hat unter diesen Umständen einen schweren Stand. Daher wurde sämtlichen Schutzleuten von den bürgerlichen Kollegien eine Nachdienstzulage von 80—100 M. bewilligt.

Geislingen a. St., 9. Okt. (Submissionsblüte.) Bei der Vergebung von Schreiner- und Glaserarbeiten für einen Schulhausbau haben nach dem Preislistenangebot die anässigen Handwerksmeister Angebote bis zu 38 Prozent gemacht. Da eine derartige Unterbietung keine gesunde sein kann, will die Stadt für das Submissionsverfahren besondere Bestimmungen treffen.

Friedrichshafen, 7. Okt. Marinebaumeister Piehler, der während seines wiederholten Aufenthalts in Friedrichshafen bei der Abnahme von Zeppelinluftschiffen Gelegenheit zum Studium des Zeppelinschen Systems hatte, äußert sich über die Bedeutung der Marineluftschiffahrt in der Marinelandschau u. a. in folgender bemerkenswerter Weise: „Die Marineluftschiffe sind für die Aufklärung

Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

3) (Nachdruck verboten.)

Wie auch heute. Und nun hing ihr Auge gespannt an seinen Lippen. Sein Auge senkte sich auf den Boden. Und ohne aufzublicken, begann er halb- laut:

„Ich war ein junger Student. Den Kopf voll hochfliegender Ideale; das Herz geschwellt von Begeisterung für das Schöne. Und ich kannte genug von der Welt, um zu wissen, daß es in ihr reichlichen Grund zu frischem Kampfe für meinen Idealismus gab. Ich war ein leidenschaftlicher Maler, studierte aber auf den Wunsch meines Vaters, wie er einst Medizin. Studien halber ging ich nach Deutschland. Da lernte ich in München ein Mädchen kennen. Aus niederem Stande, arm, aber, wie ich glaubte, gut und rein. Sie schien mir zu verkörpern, was ich erträumte. Freilich — nur ein Narr wie ich, konnte das glauben. Aber gleichviel — ich tat es. Freunde rieten mir ab, redeten übel von ihr. Ich wurde nur bestigt, überzeugen ließ ich mich nicht. Und direkte Beweise konnten sie mir nicht bringen. Da sollte ich nach Kristiania zurück. Ich schrieb meinem Vater alles. Nach acht Tagen — er schien sich erst brieflich erkundigt zu haben — kam die Antwort. Sofort nach Hause — er würde nie in eine Verbindung mit jenem Mädchen willigen. In meinem Interesse. Im Bewußtsein, für das Rechte zu kämpfen, erwiderte ich

entschieden. Und bald stand ich vor der Alternative, das Mädchen aufzugeben oder auf jede Unterstützung von Hause zu verzichten. Ich rang mit mir. Aber endlich sagte ich, daß ich das, was ich in Worten vertrat, auch in die Tat umsetzen müßte. Und ich entschied mich für die Aemut.“

„Das taten Sie?“ unterbrach sie lebhaft, und die Bewunderung sprach aus ihrem Tone. In diesem Augenblicke wurde es auch wieder still im Saale. Ein Pianist hatte sich vor den Flügel gesetzt, und schwere Akkorde rauschten durch den Saal.

Thronbjem dampfte seine Stimme noch mehr. „Ja, das tat ich. Und damals gab ich die Medizin auf und verfuhrte mich entscheidend als Maler. Und ich hatte Glück. Ich verkaufte kleinere Sachen, bildete mich daneben weiter aus, reüssierte endlich mit einem größeren Gemälde und — heiratete das Mädchen.“

Fräulein Pichten zuckte zusammen. „Sie sind — —?“ Eine namenlose Angst gitterte in ihrem Ausruf.

„Ich war es. Meine Frau — ist tot.“ Er hatte die Augenbrauen zusammengezogen und seine Stimme klang hohl. „Wir waren nicht glücklich. In der Ehe zerrannen zu viele von den Illusionen, die nur in meiner Phantasie bestanden hatten. Schon bald nach der Hochzeit zeigte sich, wie furchtbar ich mich getäuscht. Ich erkannte, daß ich in all meinen Voraussetzungen betrogen, daß all meine Ideale in Scherben. Und — dennoch liebte ich sie noch. Und nun begann ein gräßlicher Kampf zwischen meinem Verstande und meiner Liebe. Das dauerte so ein Jahr. Da — kam — das

Außerste. Ich erhielt unter meinen Poststücken zufällig einen Brief, der an sie adressiert war. Ohne das Kuvert zu besehen, öffnete ich ihn und fand darin — meine Schande —.“

„Derr Thronbjem, —! Das soll doch nicht heißen —?“

„Daß sie mich betrog. Jawohl, das tat sie. Ich betrachtete die Adresse. Sie lautete: „An Fräulein Thronbjem.“ Ich rief sie in mein Zimmer. Und hielt ihr den Brief vor. Sie leugnete alles. Es müßte eine Intrigue gegen sie sein. Ich ließ mich nicht täuschen. Sie schwur, daß sie schuldlos sei. Sie bat und flehte. Fußfällig. Das Herz schlug mir, aber ich wollte nicht schwach werden, gegenüber diesem Beweise. Und ich bezwang mich. Als sie sah, daß alles nichts half, da blickte sie in ratloser, tränenschwerer Verzweiflung umher. Und plötzlich fiel ihr Blick auf meinen Revolver, der stets über meinem Schreibtische hing. Wie wahnsinnig stürzte sie darauf zu, riß ihn herab und setzte ihn an ihre Schläfe. „Glaubst du mir, daß ich dich nicht betrogen habe?“ „Daß diese Bosheit!“ schrie ich erschreckt und sprang vor. In demselben Augenblicke krachte der Schuß und sie lag zu meinen Füßen.“

„Aber das ist ja entsetzlich — —! Und sie war tot?“

Er nickte schwer.

„Ja, sie war tot. — — Sofort.“

„Und glauben Sie, daß sie sich absichtlich erschossen hat?“



zur See insofern besonders geeignet, als es auf See keine Versteckmöglichkeiten gibt und die Täuschung durch Bäume, Ortschaften u. dergl. ausgeschlossen ist. Eine geringe Erhöhung über dem Meeresspiegel hebt die Aussicht schon ganz ungemein. Der Radius des sichtbaren Horizonts beträgt bei 50 Meter Höhe 23 Kilometer, bei 100 Meter Höhe 33 Kilometer, bei 200 Meter Höhe 47 Kilometer, bei 500 Meter Höhe 74 Kilometer und bei 1000 Meter Höhe nicht weniger als 104 Kilometer. An klaren Tagen tritt diese ungeheure Beherrschung voll in die Erscheinung. Es leuchtet ein, daß eine solche Aufklärung von großer Bedeutung für die Operationen werden kann. Um diese Dienste leisten zu können, müssen die Luftschiffe die technischen Möglichkeiten besitzen, mit genügender Sicherheit weite kriegsmäßige Fahrten über See unternehmen zu können. Die Weite der Fahrten bildet den Hauptunterschied gegen die Verwendung über Land, da über See die Streitkräfte sich viel schneller bewegen und jede Zwischenlandung ausgeschlossen ist. Die Steigerung der Forderungen muß zu großem Displacement, d. h. großem Gasraum führen. Die Marine war sich von Anfang klar, daß nur starke Luftschiffe von großem Displacement in Frage kämen. Schon „L. 1“ war mit 22 500 Kubikmetern gegen 19 000 Kubikmetern der damals vorhandenen Schiffe ein gewaltiger Fortschritt. Weiter glaubte die Welt damals nicht gehen zu können. Aber „L. 2“ hat schon die 27 000 Kubikmeter und die folgenden Zeppelinluftschiffe werden eine noch größere Steigerung aufweisen, jedoch muß der Fortschritt allmählich erfolgen. Die Betriebssicherheit der Motoren ist in letzter Zeit in erster Linie durch die Maybachsche Fabrik in Friedrichshafen auf eine sehr hohe Stufe gebracht. Bei der Abnahme werden die Motoren einem ununterbrochenen 6 stündigen Probelauf unterzogen. Tatsächlich sind aber Läufe von zwölf und mehr Stunden durchgehalten worden. Die größte Geschwindigkeit betrug bei „L. 1“ etwa 20 Metersekunden. „L. 2“ hat etwa 22 Metersekunden und weitere Steigerungen werden folgen. Die Ausrüstung mit Scheinwerfern und Maschinengewehren macht keine Schwierigkeiten. Es läßt sich einrichten, daß das offene Feuer an Stellen austritt, an die kein Gas kommen kann. Auch für die Funkprachausrüstung sind die etwas größeren Schwierigkeiten überwunden und Gefährdungen der Schiffe ausgeschlossen. Die Weiterentwicklung muß vor allem stufenweise zu großen Displacements führen, daneben die Funkprachstation, die meteorologische Ausbildung und die Orientierung umfassen. Auf allen diesen Gebieten ist die Entwicklung in vollem Gange.

Laichingen, 10. Okt. (Schwaben überall.) Gestern verließ ein hiesiger Bürger, Jakob Lohmann, seine Heimat, um zum zweitenmal nach Afrika zu gehen, wo er im Dienste der Mittelbahn eine gutbezahlte Stelle erhält. Er hat die Fällung des Holzes im Urwald zu leiten. In zwei Jahren denkt er wieder heimzukehren.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

S.C.B. Liebenzell, 10. Okt. Vergebliche Mähe machten sich Einbrecher, die am Sonntag darauf rechneten, in Dennjacht eine wohlgefüllte Wirtskasse plündern zu können. In der Wirtskasse von Schmauderer war eine große Hochzeitfeier gewesen. Zwei Fremde hatten sich dabei auffällig gemacht. Zum Schluß, morgens gegen 4 Uhr, nahmen die Diebstahlsleute das Geld, das mehrere Hundert Mark ausmachte, hinaus in ihr Schlafzimmer. Sie hatten gut daran getan, denn als sie am andern Tag das Lokal wieder betraten, fand sich die Wirtskasse erbrochen. Die Diebe waren durch das Fenster eingestiegen. Erbeutet haben sie nichts, Speisen und Getränke nahmen sie nicht.

Pforzheim, 9. Okt. Der bisherige Vorstand des Musikvereins, Fabrikant Oskar Schend, welcher seit einer Reihe von Jahren die Leitung dieses außerordentlich leistungsfähigen Vereins mit großer Umsicht und vieler Hingebung geführt hatte, hat aus Gesundheitsrücksichten dieselbe niedergelegt. In der letzten Sitzung des Geschäftsausschusses wurde als Vorstand Fabrikant Emil Schütz gewählt. — Bei dem letzten „Lichtenstein“-Spiel in Dietlingen ereignete sich leider ein schwerer Unfall beim Abbrennen des Feuerwerks. Es entzündete sich das für eine Kanone bereit gehaltene Pulver, wodurch der Goldarbeiter Eberle schwer verletzt wurde und im Gesicht erhebliche Brandwunden erlitt.

Pforzheim, 7. Okt. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung u. a. auch mit der Aufhebung der „Geschäftskarten“ der Straßenbahn. Diese Geschäftskarten waren verkehrsmäßig eingeführt worden, um der Eigenart der Pforzheimer Industrie, in der häufig Besorgungen in Pflanzgeschäften usw. zu machen sind, Rechnung zu tragen. Die Karten sollen nur zu geschäftlichen Besorgungen benutzt werden. Es stellte sich aber heraus, daß das nicht zu kontrollieren ist und daß die Karten auch vielfach außerhalb der üblichen Geschäftsstunden benutzt werden. Es entspann sich eine sehr lebhaft geführte Debatte, in der von verschiedenen Seiten für die Beibehaltung der Geschäftskarten eingetreten wurde. Schließlich wurde der Antrag auf Aufhebung der Geschäftskarten mit 43 gegen 25 Stimmen abgelehnt.

Altensteig, 6. Okt. Auf dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 99 Paar Ochsen und Stiere, 45 Stück Kühe, 42 Stück Jung- oder Schmalvieh, 108 Stück Läufer Schweine, 203 Stück Milchschweine. Es galten Ochsen und Stiere 780—1652 Mark pro Paar, Kühe 214—611 Mk. pro Stück, Jung- oder Schmalvieh 130—612 Mk. pro Stück, Läufer Schweine 61—125 Mk., Milchschweine 22 bis 53 Mk. pro Paar.

Neuenbürg, 11. Okt. Dem heutigen Schweinemarkt waren 14 Stück Milchschweine zugeführt. Für das Paar wurden 30—35 \mathcal{M} bezahlt. Alles verkauft. Handel lebhaft.

Darmisches.

Eine resolute Meßgerfrau ist in einem von hier nicht sehr weit entfernten Ort des Oberamts Freudenstadt zu finden. Als jüngst in Abwesenheit ihres Mannes Schweinefleisch verlangt wurde und keines mehr da war, zog sie rasch entschlossen ein etwa 2 Zentner schweres Schwein aus dem Stall, schlachtete es und bediente ihre Kundschaft. Alle Hochachtung; diese Frau versteht ihr Geschäft!

Mit 17 Jahren 25 Mal verlobt. Einen schönen Rekord hat die siebzehnjährige Frau Gustie Maiburn aufgestellt, die kürzlich in Georgia unter der Beschuldigung der Doppellehe festgenommen wurde. Die vielversprechende junge Dame war ungeachtet ihres Alters bereits mit 25 Herren verlobt, in 5 Entführungsgeschichten verwickelt und 2mal verheiratet.

Die gute Soldatenmutter. Dem in Ödenbach (Baden) erscheinenden „Anzeiger“ entnehmen wir folgende Geschichte von der Fürsorge einer Soldatenmutter, die Verstorbenen gefunden hat: Ein beim Manöver in einem Orte des Wiesentales bei einer Witwe einquartierter Grenadier war nach einem anstrengenden Marsch- und Manövertag sehr ermüdet und verfiel bald nach Ankunft in seinem Quartier in tiefen Schlaf. Er hatte vorher seine Bettin gebeten, ihn um 8 Uhr zum Stiefelappell wecken zu wollen. Gegen 1/6 Uhr wollte die Frau den Soldaten wecken, fand ihn aber im tiefsten Schlummer. Das große Mitleid mit dem gesund schlafenden ließ sie's nicht übers Herz bringen, ihn zu wecken. Auf's Beste suchte sie selbst die Grenadierstiefel, nahm sie unter den Arm und ging nach dem Appellplatz, wo bereits die Kompanie angetreten war, und der Hauptmann die Befehlsgebung begonnen hatte. Ohne weiteres trat sie vor den Militärgehaltigen, hob die Stiefel nach militärischer Art zur Kontrolle hin und meldete dem erkaunten Hauptmann, daß ihr Grenadier völlig erschöpft sei und in tiefem Schlafe liege, aus dem sie ihn nicht habe reizen wollen. Sie habe die Stiefel selbst gepuht und bringe sie jetzt an Stelle des ruhenden Soldaten, der aber nichts davon wisse, höchst eigenhändig zum Appell. Ein schallendes Gelächter ging durch die Kompanie. Der Hauptmann selbst zeigte sich der Situation vollaus gewachsen, revidierte die Stiefel, fand sie in Ordnung und entließ unter dem Kommando „Wegtreten“ die soldatenfreundliche Matrone.

Das Schaukeln kleiner Kinder ist schädlich. Es geschieht recht oft, daß der Arzt an das Krankenbett von Kindern im Alter von 1/2 bis 2 Jahren gerufen wird, die plötzlich von heftigen Krämpfen befallen worden sind, ohne daß die Mutter die Ursache zu nennen vermag. Den Fragen des Arztes gelingt es dann bald, festzustellen, daß das mit der Aufsicht betraute Kindermädchen oder eine sonstige Person durch häufige drehende oder schaukelnde Bewegung des Kindes die Krankheit desselben herbeigeführt hat. Man vermeide daher das Schaukeln der Kinder soweit als tunlich, da es ihrer Gesundheit nicht zuträglich ist.

Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

4) (Katholik verboten.)

„Eigentlich könnte ich nicht anders denken. Denn sie wußte, daß der Revolver stets geladen war. Und doch — und doch — wenn ich daran denke, wie sehr sie am Leben hing. Und daß es eine Vorliebe von ihr war, durch ergaltete Szenen auf mich zu wirken —“

„Hat — sie Sie geliebt?“ fragte Maja Lichten kaum hörbar.

„Ich weiß nicht,“ erwiderte er mit schwerem Senker. „Auf ihre Weise muß sie mich wohl geliebt haben. So sehr konnte ich mich nicht täuschen. Aber mangelhafte Erziehung und schlechter Umgang hatten sie offenbar auf falsche Wege gebracht. Mit der Treue hatte ihre Liebe nichts gemein.“

„Aber, Herr Thronbjem, das ist doch unmöglich.“ Er lächelte bitter.

„Fräulein Lichten — Sie kennen die Abgründe der menschlichen Seele noch nicht und sollen sie auch nicht kennen lernen. Sie wissen nicht, welche Tiefen und unentwirrbare Rätsel in einem Frauenherzen schlummern können. Ich habe einen langen Blick hineingetan und mir erging es wie dem Jüngling vor dem Bild zu Satz. Des Lebens Freudigkeit war darin. Unwiederbringlich.“

„Das dürfen Sie nicht sagen,“ widersprach sie. „Gerade Sie haben ein doppeltes Recht darauf, noch

glücklich zu werden. Ihren Idealismus verwirklicht zu haben. Mit Kampf und Opfern haben Sie sich dieses Recht erkauft.“

„Und wenn mein Idealismus dahin ist?“

„Das darf nicht sein.“

„Ich weiß, was Sie sagen wollen. Daß eine mich täuschte, dürfte ich nicht der Gesamtheit zur Last legen. Aber es ist bei mir doch etwas anderes.“

„Weshalb?“

„Sehen Sie, Fräulein Maja, — — — unbewußt nannte er ihren Vornamen — — — wenn man die größten Opfer, die ganze Fülle eines jugendlichen, im edelsten Feuer flammenden Idealismus an ein Mädchen verschwendet hat; wenn man aller Welt getrost hat, um ihr zu beweisen, daß die eigene Meinung die richtige ist — und dann wird man schmäblich betrogen wie ein dummer Junge — er ballte unwillkürlich die Faust — da — da stirbt einem etwas im Innern; etwas, das sich nicht wieder erneuert; wie Frühlingsfröste, auf die der Nachtreif gefallen. Und das nimmt dann den Glauben, die Freudigkeit und auch — die Kraft zu lieben, zu lichtdurchtränkter, flammender Seligkeit!“

„Herr Thronbjem, ich glaube nicht, daß ein Menschenherz je die Kraft zu lieben verlieren kann.“

„Möge Ihnen dieser Glaube nie geraubt werden. Ich muß nun schon das Leben weiterleben, wie es mir geworden ist.“

„Werden Sie nie vergessen können?“

„So lange es nicht ruhig in mir wird, nicht. Da

wählt und ringt es noch wild durcheinander: in Neuenbürg und Selbstvorwürfen.“

„Schuldberausheit?“ rief Maja verblüfft. „Ja, aber Sie haben doch keine Schuld — — —?“

Thronbjem zuckte die Schultern.

„Ja, wer das so wußte. Ich sage es mir selbst immer wieder. Und dennoch erheben sich oft aufrührerische Stimmen in mir, die mich anklagen, die mir zuraunen: „auch du bist nicht schuldlos. Du warst nicht zu ihr, wie du hättest sein sollen, als deine Illusionen zerfielen. Was konnte sie dazu, wenn du, blind, mehr in sie hineingetragen hast, als in ihr lag? Und schließlich komme ich so weit, daß ich mich gar frage, ob sie vielleicht nicht doch schuldlos war. Ich weiß ja, all dies ist närrisch. Aber ich bringe mich nicht darüber hinweg. Und dazu kommt dann die Enttäuschung und alles andere.“

Eben klang das Spiel des Pianisten in reichen Mollakkorden aus. Thronbjem und Maja schwiegen und lauschten der Musik. Sals gedankenverloren, mit nachzitternden, wehen Gefühlen.

Da fiel wieder der Beifall ein. Der Künstler spielte noch eine kleine Zugabe.

Die beiden redeten kein Wort. Und doch war gerade dieses Schweigen beredt. Ein Strom von Sympathie ging hinüber und herüber. Ein Gefühl des Einverständnisses, gemeinsamer Bewegung durch dieselbe Ursache. Wie Musik bebte es auch in ihren Seelen.

Und mit unfäglichem Wohlbehagen ließ Thronbjem dieses Schweigen auf sich wirken.

(Fortsetzung folgt.)